

Drei kleine Führer rund ums Wasser

Erste Exkursionshefte des hydrologischen Atlases der Schweiz sind der Greifensee-Region gewidmet

cb. Wasser ist ein sehr kostbares Gut, das weltweit immer knapper wird. Die Bedeutung aufzuzeigen, die Wasser auch hierzulande hat, ist das Ziel der ersten Serie von Exkursionsführern, die vom Team des Hydrologischen Atlases der Schweiz erarbeitet worden sind. Im Blickpunkt steht der Greifensee, die Glatt und ihr Umfeld.

Die Greifenseeregion erlangte in der Vergangenheit mehrfach traurige Berühmtheit. 1967 erhielt der Greifensee die zweifelhafte Auszeichnung als schmutzigster See Europas. In der Fachwelt über die Landesgrenze hinaus bekannt wurde auch die *Mulde von Chaltenstein*, die Fläche unterhalb von Forch. 1988 stellte das Kantonslabor in Proben der Grundwasserfassung einen Gehalt des entlang des Bahntrassees eingesetzten Pflanzengiftes Atrazin fest, der den zulässigen Toleranzwert *um das 200fache* überschritt.

«Dabei kam es im Chaltenstein zu einer Verschmutzung, obwohl alles absolut gesetzeskonform angewandt wurde», betonte gestern der Geologe *Beat Rick* auf einer Führung. Erst das Verbot des Atrazineinsatzes brachte eine Verbesserung der Situation. Die Konzentration liegt aber noch immer über dem Toleranzwert für Grundwasser.

Fürs Wasser sensibilisieren

Solche Probleme, aber auch die bewegte Vergangenheit der Glatt oder der Aa, die während der Industrialisierung eine wichtige Rolle als Energielieferanten spielten, zogen das Interesse der Wasserforschung auf die Greifenseeregion. Entsprechend ist das ganze Gebiet gut dokumentiert, und es gibt hier ein sehr dichtes Messnetz. All dies und dazu der Umstand, dass die ganze Gegend gut erreichbar ist, haben laut *Felix Hauser*, Mitarbeiter beim Hydrologischen Atlas der Schweiz, den Ausschlag gegeben,



Barbara Keller, Mitautorin von zwei Exkursionsführern, entnimmt beim Greifenseewehr der Glatt Proben mit verschiedenen Wassertieren. Diese Stelle ist Ziel der einen und Ausgangspunkt der anderen Exkursion. (kam)

dass die erste Serie von *Exkursionsführern* in der Reihe «Wege durch die Wasserwelt» der Greifenseeregion gewidmet ist. Die in den Führern verbreiteten Informationen basieren in erster Linie auf Daten des hydrologischen Atlases. «Mit den Führern wollen wir die Leute *mehr sensibilisieren* für das Thema Wasser, Oberflächengewässer wie Grundwasser, und dessen Qualität», betonte an der gestrigen Präsentation der Pilotserie *Manfred Spreafico*, Programmleiter des hydrologischen Atlases. Zielpublikum sind an Natur und Wasser Interessierte, Fachleute, Schulen, aber auch einfache Touristen.

Die ersten drei handlichen Bändchen sind den drei Themen «Gewässerzustand Uster–Greifensee», «Gewässerkorrekturen Greifensee–Glattal» und «Grundwasser Forch–Küsnacht» gewidmet. Darin

beschrieben wird je eine Route von rund dreistündiger Dauer mit diversen Halten. Im ersten Heft wird anschaulich die *Entwicklung des Greifensees* und seiner Wasserqualität geschildert. Mitautorin *Barbara Keller* demonstrierte an der Führung, wie jedermann mit einfachen Mitteln eine so genannte Secchi-Scheibe basteln kann, um damit den Zustand des Wassers zu prüfen. Der Test zeigte, dass der Greifensee noch immer überdüngt ist. Die entsprechende Bauanleitung für die Scheibe ist im Führer zu finden.

Der zweite Band ist in erster Linie den *Gewässerkorrekturen* und dem *Wasserbau* gewidmet. Ausgehend vom Wehr am Seende geht es durch Dübendorf, wo nicht nur der einzig noch verbliebene Fabrikkanal bei der Oberen Mühle zu sehen ist, sondern auch die zwei letzten

noch erhaltenen *Wasserräder*. Der Exkursionsführer Grundwasser schliesslich erläutert die Zusammenhänge zwischen Niederschlag, Auswaschung von Schadstoffen und Qualität des Grundwassers.

Verkauf in der Grossregion

Finden die neuen Führer Interesse, wird die Serie laut Felix Hauser ausgedehnt auf neun andere Regionen in der ganzen Schweiz. Die ersten drei Führer sind zum Preis von je 12 Franken oder alle zusammen für 30 Franken zu beziehen bei: Hydrologischer Atlas der Schweiz, Geographisches Institut der Universität Bern, Hallerstrasse 12, 3012 Bern. Demnächst sollen sie auch an den Verkaufsstellen der Forchbahn, der Verkehrsbetriebe der Stadt Zürich sowie an weiteren Orten zu beziehen sein.